

PASCAL RUDOLPH

Präexistente Musik im Film

Klangwelten im Kino
des Lars von Trier

et+k

edition text + kritik

Pascal Rudolph, geb. 1989 in Berlin, ist Musikwissenschaftler an der Hochschule für Musik Nürnberg und der Universität Potsdam, an der er 2021 mit der vorliegenden Arbeit promovierte. Er hat in Berlin, Potsdam und Shanghai studiert und war Gastwissenschaftler an der Universität Kopenhagen und am Dänischen Filminstitut. Ihm wurden mehrere Stipendien verliehen und seine Forschungsergebnisse wurden in international renommierten Fachzeitschriften veröffentlicht. In den Jahren 2019 und 2022 gewann er den wissenschaftlichen Wettbewerb der Gesellschaft für Musiktheorie (2019 mit einem in Ko-Autorschaft verfassten Aufsatz). Seine Dissertation wurde mit dem Promotionspreis 2022 der Gesellschaft für Musikforschung ausgezeichnet. Seit 2022 ist er zudem Mitherausgeber der *Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung*.

Präexistente Musik im Film

Klangwelten im Kino des Lars von Trier

Pascal Rudolph

et+k
edition text+kritik

Diese Veröffentlichung wurde aus Mitteln des Publikationsfonds für Open-Access-Monografien des Landes Brandenburg gefördert.

Dies ist ein Open-Access-Titel, der unter den Bedingungen der CC-BY 4.0-Lizenz veröffentlicht wird.
Lizenz Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC-BY 4.0)



Ausgezeichnet mit dem Promotionspreis 2022 der Gesellschaft für Musikforschung.



Die vorliegende Arbeit wurde unter dem Titel »Präexistente Musik im Film: Die Klangwelt im Kino des Lars von Trier« von der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam im Jahr 2021 als Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Philosophie angenommen. Als Gutachter fungierten Prof. Dr. Christian Thorau und Prof. Dr. Robert Rabenalt. Die mündliche Prüfung fand am 17.12.2021 statt.

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über www.dnb.de abrufbar.

ISBN 978-3-96707-757-5

E-ISBN 978-3-96707-758-2

DOI: doi.org/10.5771/9783967077582

E-Book-Umsetzung: Claudia Wild, Konstanz

Umschlagentwurf: Thomas Scheer

Umschlagabbildung: Danish Film Institute

© Pascal Rudolph, ORCID 0000-0001-9315-1542

herausgegeben von der edition text + kritik im Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG, München 2022
Levelingstraße 6a, 81673 München
www.etk-muenchen.de

Satz: Claudia Wild, Otto-Adam-Straße 2, 78467 Konstanz

Inhalt

1 Einleitung 7

Was ist präexistente Musik? 8

Konzeption und Überblick 15

Danksagung 24

Quellen 26

2 »Director and Dictator«: Der Auteur Mélomane vs. die Musical Idea Work Group 31

Lars von Trier als Auteur Mélomane 34

Die Musical Idea Work Group (MIWG) 45

Quellen 61

3 Klingende Texte: Musik im Drehbuch 67

Musik als filmisches Mittel 73

Musik als Text 77

Musik als Aufführung 81

Musik als Klang 85

Musik als dramaturgisches Mittel 89

Quellen 94

4 Von der expliziten zur subtilen Aneignung: Camille Saint-Saëns in *Idioterne* und Antonio Vivaldi in *Dogville* 99

Der melancholische und infantile Schwan in *Idioterne* 99

Gnadenloser Barock in *Dogville* 106

Quellen 117

5 Von der subtilen zur expliziten Aneignung: César Franck und Johann Sebastian Bach in *Nymphomaniac* 121

Harmonische Sehnsucht: César Francks Sonate in A-Dur für Violine und Klavier 123

Nymphomanie als Polyphonie: Johann Sebastian Bachs »Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ« 131

Quellen 146

Inhalt

6 Metapher – Inexistente Präexistenz – Adaption: Eine Theorie der filmischen Aneignung von Musik 149

Metapher 149

Inexistente Präexistenz 157

Adaption 162

Quellen 168

7 Weltuntergang mit Wagner: Die *Tristan*-Musik in *Melancholia* 171

Eingangssequenz 173

Tristan-Musik im weiteren Film 183

Leitmotiv vs. idée fixe 198

Quellen 204

8 Bayreuth in Finsternis: »Active Spectatorship« und (klangliche) Provokationen in Lars von Triers Dramaturgie 209

Lars von Triers *Ring*-Inszenierung 212

»Active Spectatorship« und Musik 218

Der sympathische Psychopath in *The House That Jack Built* 223

Illusion und Irritation in *Dogville* und *Manderlay* 229

Quellen 235

9 Björk am Galgen: Performance, Persona und Authentizität in *Dancer in the Dark* 239

Selma: Imagination vs. fiktionale Realität 241

»It's Oh So Björk«: Björk als Popstar 244

Björk als Selma: Aspekte der Produktion und Rezeption 247

Persona: Musik- und Filmperformance 250

Björk vs. Selma: Die Konstruktion des filmischen Charakters
und die Suche nach Authentizität 258

Empathie und Eskapismus 261

Quellen 265

10 Ausblick 269

Konzert 271

Soundtrack 275

Inszenierung 279

Quellen 283

Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen 285